

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.

Der Vorsitzende



25. Januar 2017/Ba.-

RUNDBRIEF 1/2017

LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE,

Nachdem Sie unsere Grüße und Wünsche zugleich im Namen des Vorstandes zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr 2017 erreicht haben, möchten wir nunmehr mit unserem Rundbrief 1/2017 über vielfältige Informationen, Veranstaltungen und anderes in Kenntnis setzen.

Wir freuen uns, wenn sie für Sie von Interesse sind und sind für Reaktionen sowie Hinweise sehr dankbar.

Wir verbleiben mit den besten Grüßen

Ihre

M. Basche und W. Such

► ERFOLGREICHE VERTEIDIGUNG EINER DISSERTATION

DWhG-Mitglied *Anna Willi* hat am 21.7.2016 an der Philosophischen Fakultät der Uni Zürich ihre Dissertation mit dem Titel „Irrigation in the West of the Roman Empire“ (deutsch: Bewässerung im westlichen Teil des römischen Weltreiches) erfolgreich verteidigt. Erstgutachterin ist Prof. Anne Kolb (Uni Zürich), Zweitgutachter ist Prof. Francisco Beltrán Lloris (Uni Saragossa). Die Arbeit hat das Prädikat "summa cum laude" erhalten. Frau Willi hat damit ihre Dissertation im Fach Alte Geschichte abgeschlossen. Die Dissertationsschrift wurde in englischer Sprache verfasst.

In Ihrer Dissertation geht Frau Willi auf die bisher in der Forschung weitgehend vernachlässigte Bewässerung im Römischen Reich ein. Hierbei berücksichtigt sie neben archäologischen vor allem literarische und inschriftliche Quellen. Diese schriftlichen Quellen wurden in drei Gruppen untersucht. Neben einer Darstellung der literarischen Kontexte einschließlich einer Untersuchung der Terminologie erfolgten die Analyse der Verwendung und Bedeutung der Bewässerung in

den Quellen und schließlich die Berücksichtigung juristischer Quellen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen zeigen, dass die Bewässerung in Italien und den europäischen Provinzen schon früh hohe Wichtigkeit besaß und entsprechende Techniken während der gesamten römischen Zeit auch in vermeintlich klimatisch günstigen Gebieten zur Anwendung kamen. Überdies konnte gezeigt werden, dass die landwirtschaftliche Nutzung von Wasser zentrales Thema des Wasserrechts war. Schließlich kommt Frau Willi zu dem Schluss, dass sich Bewässerungssysteme in der Regel auf Betreiben von Landbesitzern entwickelt haben.

Die Arbeit dürfte einen wichtigen Grundstein für die detaillierte Untersuchung einzelner Bewässerungssysteme darstellen. Wir gratulieren Frau Anna Willi zum erfolgreichen Abschluss ihrer Dissertation und wünschen ihr für ihre weitere Arbeit viel Erfolg.

Dr. Kai Wellbrock

► TAGUNG ZUR WASSERHISTORIE IN STADE

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWhG) hat vom 15. bis zum 17. September 2016 eine Fachtagung zur Entwicklung der Wasserwirtschaft im Elbe-Weser-Dreieck und im Alten Land in Stade an der Niederelbe durchgeführt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesarchiv – Standort Stade und dem Landschaftsverband Stade e.V. organisiert. Die Tagung widmete sich thematisch der Entwicklung der Wasserwirtschaft in der Region, die durch Unterweser und Unterelbe eingeschlossen wird. Spezifische Probleme und Herausforderungen, die hierbei von Bedeutung waren, konnten herausgestellt werden.

Zunächst wurde von *Dr. Hartmut Bickelmann*, ehemals Stadtarchiv Bremerhaven, die Entstehung der Wasserwege an der Unterweser verdeutlicht. Anschließend wurde von DWhG-Mitglied *Dr. Dirk J. Pe-*

ters, Schiffahrtsmuseum Bremerhaven, dargelegt, wie sich die dafür erforderlichen wasserbaulichen Techniken, d.h. Schleusen und Sperrwerke, an der Unterweser sowie deren Nebenflüssen entwickelt haben. Dr. Norbert Fischer, Universität Hamburg, zeigte dann exemplarisch am Beispiel Cuxhavens und der Insel Neuwerk, wie das fruchtbare Marschland entwässert und eingedeicht wurde, um es landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Dass diese Erschließungsmaßnahmen freilich nicht problemlos waren, konnte durch Dr. Michael Ehrhardt, Landschaftsverband Stade e.V., gezeigt werden, der hierfür die Sturmflutkatastrophen im Alten Land betrachtete. Allzu häufig führten schwere Sturmfluten an der Unterelbe zu Deichbrüchen und den damit einhergehenden Schäden.

Dass es nicht zuletzt die Sturmflut im Jahr 1962 war, die zu einem Umdenken in der Wasserwirtschaft geführt hatte, wurde von Gunter Armonat, Deichverband Kehdingen-Oste, ausgeführt. Er ging kenntnisreich darauf ein, wie sich die Verwaltung - den geänderten Anforderungen in den vergangenen Jahrzehnten folgend - gewandelt hat. Es wurde deutlich, dass die Wasserwirtschaft heute im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen agiert. Vor diesem Hintergrund waren die Ausführungen von Hanz Niemeyer, ehemals Forschungsstelle Küste des Landes Niedersachsen, von besonderem Interesse, als er die Folgen und die Probleme der Vertiefungen in Tideweser und -elbe seit 1887 verdeutlichte. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen, etwa der geplanten weiteren Elbvertiefung, gewinnt diese Retrospektive besondere Bedeutung.

Wie die Region zwischen der tidebeeinflussten Unterelbe und dem fruchtbaren Marschland heute genutzt wird, wurde von Matthias Bunzel, Arge Maritime Landschaft Unterelbe, erläutert. Neben dem sog. Alten Land, dem größten zusammenhängenden Obstanbaugebiet Europas, trägt heute vor allem der Tourismus zum wirtschaftlichen Erfolg der Region bei.

Auf der Mitgliederversammlung am Rande der Tagung wurde Wolfram Such für weitere drei Jahre als Vorsitzender der DWhG bestätigt. Die DWhG hat seit ihrer Gründung im Jahr 2012 mehr als 30 nationale und internationale Tagungen zur Geschichte des Wasserbaus und der Wasserwirtschaft durchgeführt. Die Ergebnisse der Tagungen und weitere wasserhistorische Beiträge sind seither in mehr als 40 Bänden der DWhG-Schriften erschienen.

Weitere Informationen unter: www.dwhg-ev.com

Dr.-Ing. Kai Wellbrock
Maßgeblicher Organisator der Tagung
Fachhochschule Lübeck
Fachbereich Bauwesen
Labor für Siedlungswasserwirtschaft
Mönkhofer Weg 239, 23562 Lübeck
E-Mail: wellbrock@fh-luebeck.de



Begrüßung durch die Leiterin des Landesarchivs Niedersachsen (Standort Stade), Dr. Gudrun Fiedler (Foto: Stefanie Preißler).



Diskussion der Tagungsteilnehmer am Rande der Tagung (Foto: Stefanie Preißler)

► HINWEISE AUF TAGUNGEN UND SEMINARE DER DWA – DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT, ABWASSER UND ABFALL E.V., HENNEF

- 15. Erfurter Gespräche zur Wasserrahmenrichtlinie am 24./25. Januar 2017 in Erfurt
- Vertretung der DWA auf der WASSER BERLIN INTERNATIONAL vom 28. bis 31. März 2017 mit einem Forschungs- und einem Europatag, einem YOUNG Water Professionals' Programme (www.dwa.de/young-water-professionals), einem Messestand, Programm und weitere Informationen unter www.dwa.de/wbi
- DWA Geol-Tage - Technologien in der Wasserwirtschaft 4.0 am 25./26. April 2017 in der Uni Essen-Duisburg
- 3. Klima-Tag am 12. September 2017 in Essen
- 11. Deich-Tage am 16./17.10.2017 in Karlsruhe
- 18. Workshop Flussgebietsmanagement am 22./23.11.2017 in Essen

Weitere Informationen bei Angelika Schiffbauer per E-Mail oder telefonisch unter 02242/872-156.

- Tagung des DWA-Landesverbandes Sachsen-Thüringen am 17. Mai 2017 in Weimar über aktuelle Fragen der Wasserwirtschaft in den beiden Bundesländern. Weitere Informationen und Anmeldung: DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen, Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden, Tel.: 0351/33948080, Telefax: -/33948088, E-Mail: moeller@dwa-st.de

- Deutscher Wasserstraßen- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau e.V. (DWSV): **Bayerischer Verladetag Binnenschifffahrt** am 9. März 2017 in der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau, 94039 Regensburg. Weitere Informationen: DWSV-Geschäftsstelle, Rotterdamer Straße 2, 90451 Nürnberg, Tel.: 0911/8149509, Fax: 0911/880366, E-Mail: info@schifffahrtsverein.de, www.schifffahrtsverein.de

- 40. Dresdner Wasserbaukolloquium „**Bemessung im Wasserbau - Klimaanpassung, Untersuchungen, Regeln, Planung, Ausführung**“ am 9./10. März 2017, veranstaltet vom Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden, unterstützt durch die Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Instituts (Förderverein) und in Abstimmung mit BWK und DWA, im Maritim Internationales Congress Center Dresden, Ostra-Ufer 2, 01067 Dresden. Weitere Informationen und Anmeldung: Tel.: 0351/463-33837, Fax: 0351/463-37141, E-Mail: wasserbaukolloquium@tu-dresden.de, www.iwd.tu-dresden.de

- 50. Essener Tagung für Wasser- und Abfallwirtschaft (Jubiläumstagung) vom 22. bis 24. März 2017 im Eurogress Aachen, 52056 Aachen, veranstaltet vom Lehrstuhl für Siedlungsabfallwirtschaft der RWTH Aachen (Themengebiete: Zukunftsstrategien, Gewässergüte, IT-Digitalisierung, Wasser und Energie, Trinkwasser, Spurenstoffe, Abwasserreinigung, Klärschlamm, Klimawandel/Sturmfluten, urbanes Wassermanagement), Organisation und Auskünfte: Dr. Verena Kölling, Tel.: 0241/80-25214, Fax: 0241/80-22970, E-Mail: et@isa.rwth-aachen.de, www.essenertagung.de

- 9. gemeinsames Forum zum Hochwasserrisikomanagement des Landesamtes für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, des sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, der Technischen Universität Kaiserslautern und anderer Mitveranstalter am Donnerstag, 22. Juni 2017, 9:00 - 17:00 Uhr, im Landesamt für Umwelt Augsburg.

Die insgesamt 12 Vorträge der Forumveranstaltung behandeln die Umsetzung der Hochwassermanagement-Pläne anhand interessanter Beispiele aus der Praxis in den drei Themenblöcken „Hochwasserangepasstes Planen und Bauen, Landwirtschaft und Hochwasserrisikomanagement, aktuelle (Forschungs-)Projekte“.

Die Veranstaltung wird von DWhG-Mitglied Professor Dr. Robert Jüpner, Technische Universität Kaiserslautern, FG Wasserbau und Wasserwirtschaft, geleitet. Weitere In-

formationen, Organisation und Anmeldung bei UniWasser GmbH, Frau Brigitte Kolbe, Schumannstraße 1, 67655 Kaiserslautern, Tel.: 0631/89291516, Fax: 0631/2054113, E-Mail: info@uniwasser.com, brigitte.Kolbe@bauing.uni-kl.com, www.uniwasser.com/de/events.html

► ANGEBOT EINER VERÖFFENTLICHUNG: KOMPENDIUM DER WASSERBAU-INGENIEURBAUKUNST IN DEUTSCHLAND

Im Rahmen des Schriftentausches zwischen der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) in Karlsruhe und der DWhG erhielten wir von der BAW als Herausgeber die Veröffentlichung „**Brücken, Schleusen, Hebewerke – Ingenieurbauwerke der Wasserstraßen – Ein Fachkompendium der Ingenieurbaukunst in Deutschland**“, 1. Auflage, 2012, 184 Seiten, zahlreiche Farbbilder, ISBN 978-3-939238-02-01

Das Referat der BAW „Kompetenzzentrum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung“ hat mit der Publikation eine Beispielsammlung für Verkehrswasserbauwerke und Hochbauten an den Wasserstraßen in Deutschland geschaffen. Zu jedem ausgewählten Wasserbauwerk gehören einige wichtige technische Angaben und Erläuterungen. Im Übrigen sprechen die ausgezeichneten Bilder für sich und charakterisieren das einzelne Bauwerk. Das Buch vermag jeden Wasserbauer und an seinen Werken Interessierten begeistern! Wir möchten es Ihnen wärmstens empfehlen. Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie an der Veröffentlichung interessiert sind. Wir werden uns dann bei der BAW um den Erhalt entsprechender Exemplare bemühen und Ihnen dann übermitteln.

► NATURNAHE GEWÄSSERGESTALTUNG

DWhG-Vorstandsmitglied *Petra Faulhaber* berichtet über ein im November 2016 in Karlsruhe stattgefundenes DWA-Seminar über die naturnahe Gewässergestaltung „**Bauen mit dem Fluss - Instream River Training**“ und übergab der DWhG-Geschäftsstelle die im Vortrag von Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern, „**Von den Grundlagen bis zur Ausführung von Lenkbuhnen**“ verwendeten Folien, die von Interessenten gern angefordert werden können. Auch die übrigen gehaltenen Vorträge sollen in einer DWA-Veröffentlichung zusammengefasst werden.

► HINWEISE AUF FACHBEITRÄGE VON DWHG-MITGLIEDERN IN ZEITSCHRIFTEN

Hans-Dieter Bienert: **Das Beste aus beiden Welten - Pergamon in New York – Begeisternde Ausstellung und Begleitsymposium im Met**

Veröffentlichung in: forschung, herausgegeben von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 53175 Bonn, Nr. 2/2016, ISSN 0172-1518, Seite 16-17, 4 Farbbilder

DWhG-Mitglied Dr. Hans-Dieter Bienert, Siegburg, Leiter der Gruppe Geistes- und Sozialwissenschaften in der DFG-Geschäftsstelle, berichtet in dem Beitrag über die Eröffnung der Ausstellung „**Pergamon und die hellenistischen Königreiche der Antike**“, die von April bis Mitte Juli 2016 im Metropolitan Museum of Art in New York gezeigt wurde. Die Ausstellung umfasste die Epoche zwischen dem Tod von Alexander dem Großen 323 v. Chr. und der schrittweisen Ausbreitung der römischen Herrschaft im östlichen Mittelmeer in den folgenden Jahrhunderten. Bei gut einem Drittel der fast 300 in der Ausstellung gezeigten Exponate – Marmorskulpturen, Bronzen, Terrakotten, Goldschmuck, Mosaik, Gefäße aus Glas und Edelmetall – handelte es sich um Leihgaben aus der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Angesichts der zwischen der Met und den Staatlichen Museen zu Berlin bestehenden wissenschaftlichen Kooperation wurde rund um die Ausstellung von der DFG ein zweitägiges wissenschaftliches Kolloquium veranstaltet.

Mathias Döring: **Unikate des Talsperrenbaus** (der Odersee als Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Oberharzer Wasserwirtschaft, Edertalsperre – nach Plänen von Prof. Intze, Aachen, von 1908-1914 zur Speisung des Mittellandkanals, zur Erhöhung der Fahrwassertiefe der Weser und zum Hochwasserschutz errichtete Schwergewichtsmauer, und die Okertalsperre, die 1956 im Oberharz zum Hochwasserschutz und später auch zur Trinkwassergewinnung im Jahr 1956 fertiggestellte einzige große Bogenstaumauer Deutschlands)

Industriekultur, 22. Jahrgang, Ausgabe 1/2016, Seite 10-11, 4 Bilder:

Die unter dem „Schwerpunkt Wasser“ von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe / LVR- und LVL-Industriemuseum herausgegebene Ausgabe enthält neben dem einleitenden Artikel über „Wasser als Lebensmittel und Universal-Rohstoff“ kurzgefasste Beiträge u.a. über „Augsburgs Wasserwirtschaft auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“, „Wasser – ein schweizerisches Urthema“ mit Hinweisen auf Veröffentlichung von DWhG-Mitglied Prof. Dr. Daniel Vischer, „Ausstellungs- und Gedenkstätte im alten Wasserbehälter in Scharfenberg-Wittstock/Dosse“, „Wassertürme für

die Eisenbahn“, „Schöpfwerke an der ostfriesischen Küste“, „Denkmale der Abwasserentsorgung in Berlin“, „historische Wasserkraftanlagen und Museen in Italien, Tschechien“.

Helmut Faist: **150 Jahre Elbstrombauverwaltung Magdeburg**

Binnenschifffahrt – ZfB – Das Magazin für Technik und Logistik, 71. Jahrgang, Nr. 3/März 2016, Seite 13-19, 6 Bilder, je eine Karte und Diagramm

Helmut Faist: **Vor 150 Jahren wurde die Elbstrombauverwaltung gegründet**

Zeitschrift navalis, Zeitschrift für Geschichte der Binnenschifffahrt, des Binnenschiffsbaus und der Wasserstraßen, 12. Jahrgang, Nr. 1/2016, Seite 4-9, 11 Bilder und Karten

Helmut Faist und Lothar Tölle: **Magdeburg, die Elbe und die Schifffahrt . Teil VI – Der Südflügel des Mittellandkanals und weitere Kanalpläne**

wie vor, Seite 31-37, 10 Bilder und Karten

Werner Konold: **Bach- und Flussauen: Funktionen und Nutzungen**

Korrespondenz Wasserwirtschaft, Wasser – Boden – Natur, Organ der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., 53773 Hennef, 9. Jahrgang, Nr. 3/März 2016, Seite 150-155,

DWhG-Mitglied Prof. Dr. Werner Konold befasst sich besonders aufgrund der Erfahrungen aus den schadenbringenden Hochwässern an Elbe und Oder mit dem Charakter, der Bedeutung, den Funktionen und verschiedenen Nutzungen und der Kulturgeschichte von Bach- und Flussauen. Er schildert ihre häufige Umwandlung im Zusammenhang mit dem Ausbau der sie durchfließenden Gewässer und des Für und Wider ihrer landwirtschaftlichen und waldbaulichen Nutzung als Wiese oder Weide, die Auswirkungen der Gewinnung von Rohstoffen, wie Torfabbau, Sand- und Kiesgewinnung, Anlagen von Mühlen auf den oberirdischen Abfluss und das Grundwasser.

Andreas Dittrich: **Hydromorphologie versus Morphodynamik**

Korrespondenz Wasserwirtschaft (KW), 9. Jahrg., Nr. 9/September 2016, Seite 510-511, 3 Abb.

DWhG-Mitglied Prof. Dr. Ing. habil. Andreas Dittrich wirkt am Leichtweiß-Institut der Technischen Universität Braunschweig

Horst C. Geiger: **Neue Lenkbuhnen in die Ohrn (einem naturnah gestalteten Baulauf im Stadtgebiet von Öhringen (Hohenlohe))**

Wasser und Umwelt, herausgegeben von der Gesellschaft für Weiterbildung in der Wasserwirtschaft e.V. (GWV), Jahrgang 10, Heft 1/Dezember 2015, Seite 13-17, 3 Abb.

Michael Eiden und Robert Jüpner: **Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie – Synergien und Konflikte**

WasserWirtschaft, herausgegeben in Springer Vieweg/ Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, 105. Jahrgang, Nr. 12/September 2015, Seite 12-16, 4 Bilder

Robert Jüpner; **Hochwasserrisikomanagement 2030 – ein Ausblick**

WasserWirtschaft, 106. Jahrgang, Nr. 11/2016, Seite 12-16, 1 Bild

DWhG-Mitglied Prof. Dr. Robert Jüpner ist Leiter des Fachgebietes Wasserbau und Wasserwirtschaft im Fachbereich Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Kaiserslautern

Reinhard Pohl: **Dammkronenelemente zur Verminderung des Wellenauf- und -überlaufs (zur Erhöhung der Überströmsicherheit bei Dämmen)**

WasserWirtschaft, 106. Jahrgang, Nr. 5/2016, Seite 14-22, 8 Bilder

Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl ist am Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik der Technischen Universität Dresden tätig, mit dem die DWhG über die Gesellschaft der Förderer des Hubert-Engels-Institutes in Kooperation verbunden ist.

Otto Puffahrt: **Wasserwirtschaftliche Fakten zur Oberen Tideelbe und zur Unteren Mittelelbe – Strecke Schnackenburg – Hamburg, Stand: 2015, Lüneburg, 2015**

7 Seiten, 3 Karten mit Darstellung der historischen Deichbruchstellen sowie der Überschwemmungsgebiete von 1856 und 1888 im Format DIN A4

Otto Puffahrt: **Historischer Kostenanschlag zur Abriegelung der Seegemündung (linker Nebenfluss der Elbe) bei Gartow (Landkreis Lüchow-Dannenberg) 1808**

48 Seiten, 12 Kopien von auf das Format DIN A4 verkleinerten Original-Tuschezeichnungen

Es handelt sich um die Zusammenfassung eines historisch bedeutsamen Entwurfes mit außerordentlich de-

taillierten Bauplänen der Holzkonstruktionen und des dazugehörigen Kostenanschlages für eine „Deich-Schleuse gegen den Rückstau der Elbe im September und Oktober 1808“

Otto Puffahrt: **Schriftumsverzeichnis 1975 – 2015**

48 + 15 Seiten, DIN A4, Drahtingheftung, Lüneburg, 2016

DWhG-Mitglied Otto Puffahrt, Lüneburg, nunmehr über 40 Jahre mit großem Engagement und Erfolg in der Regionalforschung in Nordostniedersachsen, besonders in seiner engeren und weiteren Heimat an der unteren Mittelelbe und im Wendland tätig, hat eine aktualisierte Bibliographie seiner bisherigen Veröffentlichungen verfasst. Er setzt damit seine nach dem Erscheinen der 200. Veröffentlichung unter dem Titel „Bilanz“ (2000) zusammengestellte, bei der 400. Veröffentlichung als „Bilanz II“ (2008), der 500. Publikation als „Bilanz III“ (2012) und mit der 600. Veröffentlichung, die er der Stadt Lüneburg unter dem Titel „Verbesserungen des Lüneburger Stadtwesens auf Veranlassung der Landesherrschaft. Berichterstattungen von 1746“ (2015) gewidmet hat, mit der 617. Veröffentlichung fort.

Seine Freunde und Bewunderer gratulieren dem Verfasser sehr herzlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute zu weiteren Publikationen aus seiner außerordentlich fruchtbaren Feder!

Otto Puffahrt: **Handschriftlicher Bericht über einen privaten Urlaubsaufenthalt in Wilhelmshaven vom 5. bis 10. Juni mit Besichtigung von Wasserbauwerken u.a.m.**

Albrecht Hoffmann: **Wasser für die nordhessischen Mühlen**

Seite 11-14, 4 Bilder:

Herausgeber: technik nordhessen – Informationen aus den technisch-wissenschaftlichen Vereinen Nordhessens, Nr. 2 – 2016, Berichte aus den Vereinen VDI/VDE/DGS/TMK; Redaktion: Jürgen Sapara, E-Mail: redaktion-tn@sapara.de; www.technik.nordhessen.de

Klaus Röttcher: **Entwicklung der mechanischen Nutzung der Wasserkraft,**

Seite 7-10, 7 Farbbilder, wie vor

Helmut Faist und Lothar Tölle: **Magdeburg, die Elbe und die Schifffahrt – Teil VI – Der Südflügel des Mittellandkanals und weitere Kanalpläne**

Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung – Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), Nr. 4/Dezember 2015, Seite 9-13, 10 Bilder und Karten

Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Clasmeier: **Rückblick auf 150 Jahre Hafentechnik – Die Entwicklung von den ersten Druckbalen bis zum schwimmenden Hafen**

150 Jahre HANSA – International Maritime Journal – 1864 – 2014 – Jubiläumsausgabe, Januar 2014, Seite 128-142, 30 Abb.

Der Autor hat uns einige Exemplare seiner Veröffentlichung zur kostenlosen Abgabe an interessierte DWhG-Mitglieder überlassen, die wir Ihnen gern gegen Erstattung der Versandkosten zusenden:

Hans-Dieter Clasmeier: **100 Jahre Große Seeschleuse in Emden – 1913 – 2013 – Geschichte eines Meisterwerkes der Ingenieurkunst – Chronik zur Planung, zum Bau und zum Betrieb zwischen 1890 und 2013**

240 Seiten, 195 Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, Festeinband, Format: 22 x 27 cm, Schriftenreihe des Stadtarchivs Emden, Band 11, ISBN: 978-3-88761-125-5, Staatsarchiv Aurich (Herausgeber: Rolf Uphoff), 1. Auflage, 2013

Lothar Tölle: **Zum Jubiläum „100 Jahre Großschiffahrtsweg Berlin – Stettin und 80 Jahre Schiffshebewerk Niederfinow“**, ein Bericht über die 24. Fachtagung der DWhG vom 12. bis 14. Juni 2014 in Chorin
Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schiffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), Heft 3/September 2014, Seite 17 und 20

Hans Garz † und Lothar Tölle: **Das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee – Planung und Bau des Schiffshebewerkes – eine Meisterleistung deutscher Technik**, mit zwei weiteren Beiträgen anderer Autoren über das Bauwerk

Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schiffahrtsverwaltung e.V. (IWSV), Nr. 3/September 2016, Seite 14-20

Veröffentlichung als Teil VII der Artikelserie sowie „Magdeburg, die Elbe und die Schiffahrt“. Teil I ist im Heft 3/2011, Teil II in Heft 2/2012, Teil III in Heft 4/2013, Teil IV in Heft 4/2014, Teil V in Heft 2/2015 und Teil VI in Heft 4/2015 der Zeitschrift erschienen.

Hans Garz: **Vom Rhein bis zur Elbe - Der Mittellandkanal im deutschen Kanalnetz** (Aus der Serie: Magdeburg, die Elbe und die Schiffahrt - Teil V/2)
navalis, Zeitschrift für Geschichte der Binnenschiffahrt, des Binnenschiffbaues und der Wasserstraßen, Nr. 2/2015, Seite 39-473, 5 Bilder und Karten

Daniel Lucas Vischer: **Die ersten Dampfschiffe in der Schweiz**, wie vor, Seite 7-9, 3 Abb.

Hans-Joachim Uhlemann: **Oder-Spree-Kanal feierte sein 125-jähriges Bestehen**

navalis, Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschiffahrt, des Binnenschiffbaus und der Wasserstraßen, 13. Jahrg., Nr. 2/2016, Seite 4-6, 5 Bilder

Hans Garz und Lothar Tölle: **Die Besonderheiten beim Bau und Betrieb des Schiffshebewerkes Magdeburg-Rothensee**

wie vor, 13. Jahrg., Nr. 2/2016, Seite 21-22, 6 Bilder

Lothar Tölle: **Der schwierige Weg bis zur saisonalen Wiederbetriebnahme des Schiffshebewerkes Rothensee im August 2013**

wie vor, 13. Jahrg., Nr. 2/2016, Seite 24-25, 3 Bilder

Eine Bucherscheinung unseres Mitgliedes:

Daniel L. Vischer: **Schiffe, Flöße und Schwemmholz – Unterwegs auf Schweizer Gewässern. Eine Technikgeschichte**

352 Seiten, 150 farbige und schwarz-weiße Abb., gebunden, ISBN 978-3-03919-347-9, Hier und jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, CH-5405 Baden/Schweiz, 2015

Hartmut Willmitzer, Markus Möller und acht weitere Autoren: **Unterwasserabgabe nicht aus dem Grundablass – Motiven und Folgen alternativer Ausleittiefen (bei Trinkwassersperrungen)**

WasserWirtschaft, 106. Jahrgang, Nr. 6/2016, Seite 82-85, 3 Bilder

Die beiden Mitverfasser sind Mitarbeiter unseres Mitgliedes Thüringer Fernwasserversorgung (TFW), Erfurt, mit dem die DWhG gemeinsam das Thüringer Talsperren- und gewässerkundliche Archiv in Tambach-Dietharz aufgebaut hat.

Sollten Sie an den vorgenannten Fachbeiträgen von DWhG-Mitgliedern in Fachzeitschriften interessiert sein, werden wir Ihnen diese gern als Kopie zusenden.

Ein weiterer wasserhistorischer Zeitschriftenbeitrag:

Ünal Öziş, Yalçın Ansony, Yalçın Özdemir und Ahmet Alkan: **Fernwasserleitungen des Osmanischen Hauptarchitekten Sinan**

WasserWirtschaft, 106. Jahrgang, Nr. 1/2016, Seite 34-37, 8 Bilder und Lageplan

Der Beitrag dokumentiert die drei im 16. Jahrhundert im Osmanischen Reich vom Ingenieur und Hauptarchitekten Sinan geschaffenen Fernwasserleitungen von Taşlımüsellim nach Edirne und Kirkçeşme nach Istanbul, die noch größtenteils in Betrieb sind, sowie die bis in die 1920er Jahre betriebene Süleymaniye-Leitung nach Istanbul mit ihren prächtigen Aquädukten.

Gerne werden wir Ihnen bei Interesse auch eine Kopie des Beitrages zusenden.

► ELBSCHIFFFAHRTSMUSEUM LAUENBURG

Der Verein zur Förderung des Lauenburger Elbschiffahrtsmuseums e.V., Elbstraße 141, 21481 Lauenburg/Elbe, als Träger des Elbschiffahrtsmuseums und des angeschlossenen Lauenburger Elbschiffahrtsarchivs (LEV-Archivleiter: DWhG-Mitglied Werner Hinsch), mit dem die DWhG in Kooperation auf Gegenseitigkeit im Schriftentausch verbunden ist, hat uns anlässlich der Jahresmitgliederversammlung über ihre Aktivitäten informiert. Verein und Archiv haben ihre Bestände erheblich erweitert. Zur Unterbringung der umfangreichen Archivalien über den Schiffbau und Exponate, wie u.a. einen ca. 10 m langen und 1000 Jahre alten Einbaum, wurde zum „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September 2016 eine Außenstelle in der ortsansässigen Hitzler-Werft eröffnet. Der Verein veranstaltet zum 50-jährigen Jubiläum seines Bestehens und damit im 47. Jahr historische Elbfahrten mit dem von ihm betriebenen Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ Rundfahrten, auch mit Musikbegleitung, elbaufwärts- und -abwärts durch die Elbtalau und den Hamburger Hafen. Der Fahrplan für 2017 ist unter www.elbschiffahrtsmuseum.de abrufbar.

Als besonders attraktiv gestaltet sich die vom 21. bis 24./30. Juli 2017 angebotene Reise mit der „Kaiser Wilhelm“ von Lauenburg nach Berlin mit Übernachtungen in Dömitz, Havelberg und Brandenburg. Beratung und Buchung bei Globetrotter Reisen GmbH, Harburger Straße 20, 21224 Rosengarten-Vahrendorf, Tel.: 04108/43030, E-Mail: Berlin@raddampfer-kaiser-wilhelm.de; <http://www.raddampfer-kaiser-wilhelm.de>

► BAYERISCHE GESELLSCHAFT FÜR UNTERWASSERARCHÄOLOGIE

Von der Bayerischen Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e.V. (BGFU), Bodmanstraße 33, 87439 Kempten, e-mail: bgfu@gmx.de, www.bgfu.de, mit der eine Kooperation auf Gegenseitigkeit besteht, liegt uns der Jahresbericht 2015 mit den Aktivitäten des Vereins, zum Beispiel Gestaltung des Standortes der ehemaligen römischen Donaubrücke Stepperg (zwischen Donauwörth und Neuburg a.d. Donau), Prospektionen und unterwasserarchäologisches Monitoring im Starnberger und Niedersonthofener See). Interessenten für den Jahresbericht 2015 wenden sich bitte an die DWhG-Geschäftsstelle.

► HISTORISCHE WAHRZEICHEN DER INGENIEURBAUKUNST IN DEUTSCHLAND

Am 16. September 2016 haben die Bundesingenieurkammer (BInGK), Berlin, und die Ingenieurkammer Thüringen, Erfurt, anlässlich einer feierlichen Informationsveranstaltung an der Bleilochtalesperre eine Gedenktafel mit dem Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ enthüllt.

Es handelt sich um das 19. Ingenieurbauwerk, dem dieser Titel bisher verliehen worden ist.

Über jedes bisher ausgezeichnete historische Wahrzeichen ist eine von der BInGK herausgegebene Veröffentlichung erschienen, die beim Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland e.V., c/o Bundesingenieurkammer, Joachimsthaler Straße 12, 10719 Berlin, Tel.: 030/2589882-0, Telefax: 030/2589882-40, www.bingk.de/order-hw bezogen werden kann.

Die letzten drei erschienenen Publikationen sind:

- Band 18: Sven Bardua: **Das Pretziener Wehr an der Elbe (am Hochwasserumleiter bei Magdeburg)**
112 Seiten, 93 Abb., ISBN 978-3-941867-16-1, Berlin, 2015
- Band 18: Delf Slotta, /Alexander Kierdorf: **Der Förder-turm Camphausen IV (der Zeche Camphausen an der Saar)**
108 Seiten, 89 Abb., ISBN 978-3-941867-20-8, Berlin, 2016
- Band 19: Helmut Martin: **Die Bleilochtalesperre an der Saale**
96 Seiten, 81 Abb., ISBN 978-3-941968-21-5, Berlin, 2016

Im Jahr 2017 sind die Großmarkthalle Hamburg (April 2017) und das Pumpenhaus Sanssouci in Potsdam (Oktober 2017), im Jahr 2018 der „Teepott“ in Rostock-Warnemünde (Mecklenburg-Vorpommern) und der Ludwig-Main-Donau-Kanal (Bayern) zur Auszeichnung vorgesehen.

► DEUTSCHER INGENIEURBAUPREIS 2016

Uns wurde zugesandt vom

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn, im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), gemeinsam mit der Bundesingenieurkammer e.V. (BInGK), Berlin, die

**Dokumentation Ingenieurbau in Deutschland 2016 –
Deutscher Ingenieurbaupreis 2016, Staatspreis**

112 Seiten, zahlreiche einfarbige und Farbbabb., Zeichnungen, broschiert, Format: 23 x 28 cm, 1. Auflage, ISBN 978-3-941867-90-1, 2016

Das erstmals gemeinsam von BBR und BlnGK als Staatspreis ausgelobte Deutsche Ingenieurbaupreis 2016 fiel wie auch das von der Bundesingenieurkammer verliehene „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ (siehe vorher) auf ein allerdings gerade fertiggestelltes Wasserbauwerk, das Sturmflutsperrwerk Greifswald-Wieck an der Mündung des Flusses Ryck in die Ostsee zur Schließung einer Lücke in dem neu hergestellten Deichsystem. Das 1988 an der Themse in Großbritannien errichtete Sperrwerk lieferte die Anregung eines in geöffneter Stellung in die Flusssohle versenkten Drehsegment-Verschlusses in der Durchfahröffnung für die Schifffahrt und Schiebetoren in den seitlichen Nebenöffnungen, die in Ruhestellung in den landseitigen Deichköpfen versteckt sind. Den Planungsteams, Hypro Paulu & Lettner Ingenieurgesellschaft (hpl), Berlin, in Arbeitgemeinschaft mit Lahmeyer Hydroprojekt Ingenieurgesellschaft, Weimar, sowie frank . milenz . rabenseifner architekten, Greifswald, ist es gelungen, mit einer intelligenten Steuerungs- und Antriebstechnik der Hochwasserverschlüsse in Kombination mit der Entwicklung eines innovativen Verriegelungsmechanismus redundante Schutzvorrichtungen zu vermeiden. Mit der gewählten, auch architektonisch sehr ansprechenden Konstruktion konnten die Bauwerksmassen sowohl im Stahlwasserbau als auch im Betonbau stark reduziert und Eingriffe in die Umgebung des städtischen Umfelds minimiert werden.

Wenn es sich bei den weiterhin im Rahmen der Ingenieurbaupreisverleihung vergebenen Auszeichnungen und ausgesprochenen Anerkennungen zwar nicht mehr um Wasserbauwerke handelt, stellen sie doch sehr interessante und innovative Lösungen für aktuelle Ingenieuraufgaben dar, wie

- weitgespannte Stahldächer für einen zentralen Omnibusbahnhof,

- großdimensionale Schirmkonstruktionen in Stahlleichtbauweise als temporärer Sonnen- und Regenschutz für öffentliche Freiflächen,

- . die zwei rund 165 m bis 185 m hohen Gebäudetürme der Europäischen Zentralbank (EZB) in Frankfurt/Main mit dazwischenliegendem Atrium, untereinander durch Verbindungsplattformen mit Stahlfachwerkträgern unter Einbeziehung der denkmalgeschützten, ursprünglich 235.000 m² großen Großmarkthalle aus dem Jahr 1928,

- mehrfach geschwungene Fußgänger- und Radwegbrücke aus Stahl von rund 350 m Länge über zwei Havelarme und einen See für die Bundesgartenschau 2015 in Rathenow/Land Brandenburg,

- Sanierung der Holzdecken des von 1763 bis 1769 unter Friedrich dem Großen errichteten Neuen Palais als Teil des Weltkulturerbes im Park Sanssouci in Potsdam,

- Instandsetzung der von 1976 bis 1979 im Zuge der Bundesautobahn A6 errichteten Kochertalbrücke, der mit einer maximalen Höhe von 185 m über dem Grund höchsten Talbrücke Deutschlands,

u.a.m.

► DIE GESCHICHTE DES WASSERBAUWESENS IN BERLIN

Der von DWhG-Vorstandsmitglied *Dipl.-Ing. Petra Faulhaber*, im Referat Flussbau der Abteilung Wasserbau im Binnenbereich in der Bundesanstalt für Wasserbau in Karlsruhe tätig, im Jahr 2016 zum 150. Jahrestag der Gründung der Elbstrombauverwaltung bearbeitete Band 26 der DWhG-Schriften enthält u.a. einen historischen Artikel von Dr.-Ing. Günter Glazik †, ehemals Forschungsdirektor im VEB Forschungsanstalt für Schifffahrt, Wasser- und Grundbau in Berlin, über „Hans Detlef Krey und die Berliner Versuchsanstalt für Wasser-, Erd- und Schiffbau ...“ (Seite 51-63) und einen Beitrag von Dr. Manfred Fuehrer über das Schaffen von Dr.-Ing. Glazik.

Dr. Fuehrer, der bis zu seiner Pensionierung im wasserbaulichen Versuchswesen in Berlin wirkte, hat sich die Aufgabe gestellt, sein Wissen über die wasserbaulichen Versuchseinrichtungen in Berlin und Potsdam zu überliefern. Er hat in zwei Ausgaben der Verkehrsgeschichtlichen Blätter (vb) im Jahr 2016 unter dem Titel „Die Wasserbau-Versuchswesen am Beispiel der Wasserbauversuchsanstalt in Berlin-Karlshorst dargestellt. Der Beitrag kann bei Frau Faulhaber (Bundesanstalt für Wasserbau, Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721/9726.2639, E-Mail: petra.faulhaber@baw.de oder in der DWhG-Geschäftsstelle angefordert werden.

► VORTRAG ÜBER NEUE ERGEBNISSE ARCHÄOLOGISCHER FORSCHUNG IN AMAZONIEN AM 7.2.2017

Die Gesellschaft der Freunde des Deutschen Archäologischen Instituts - Theodor Wiegand Gesellschaft (TWG) lädt im Rahmen ihrer Vortragsreihe „Deutsche Archäologen berichten aus der Arbeit des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI)“ zu einem Vortrag von Dr. Heiko Prümers, Kommission für Archäologie Außereuropäische Kulturen (KAAK) des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) unter dem Thema „**Wenn Mythen mit den Bäumen fallen - Neue Erkenntnisse archäologischer Forschung in Südwest-Amazonien**“ am **Dienstag**,

7. Februar 2017, 19:00 Uhr. In das Wissenschaftszentrum Bonn, Alertstraße 45, 53175 Bonn-Bad Godesberg, Tel.: 0228/3020, E-Mail: twg@wzbonn.de,, ein.

► **GLÜCKAUF FREIBERG! EIN EINBLICK IN DAS JUBILÄUMSJAHR 2015/16**

Vor 250 Jahren, nämlich Im Jahr 1765 wurde die TU Bergakademie Freiberg als montanwissenschaftliche Bildungseinrichtung gegründet. Zahlreiche Meilensteine prägten ihre Geschichte auf dem Weg hin zu einer Technischen Universität der Gegenwart.



Mit der feierlichen Einweihung des Historicums am 6. März 2015 wurde offiziell das Jubiläumsjahr eingeläutet. Der Rektor begrüßte die Mitglieder der Universität, Bürger der Stadt Freiberg und geladene Gäste und verortete in seiner Rede die TU Bergakademie im Festjahr. Das Historicum, das nach langer Vorbereitungszeit rechtzeitig fertig geworden war, präsentiert mit zahlreichen Exponaten, Bildern und Zeitdokumenten auf einzigartige, anschauliche Weise die 250-jährige Geschichte der Bergakademie. Der Humboldtsche Licht-Erhalter, ein originales Lötrohrprobierbesteck und historisches Hörsaalgestühl – diese und weitere Exponate erwecken die Geschichte der Alma mater Freibergensis zum Leben. Die Einrichtung des Historicums wurde vom Freistaat Sachsen mit 250.000 € finanziell unterstützt. Die Ausstellung kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden (Eintritt: 3 €, ermäßigt 2 €). Eine Buchung ist über DWhG-Vorstandsmitglied *Dr. Norman Pohl*, Leiter des Historicums, möglich:

<http://tu-freiberg.de/fakult6/technikgeschichte-und-industriearchaeologie/zentrale-einrichtungen/historicum>

Zur Jubiläumsnacht der Wissenschaft und Wirtschaft präsentierte sich die Bergakademie am 20. Juni 2015 von 18 bis 24 Uhr in der Freiburger Innenstadt. Sechs Wissenschaftsmeilen der Fakultäten mit über 100 Präsentationen, zahlreichen Experimenten, Vorführungen und Vorträgen zu Wissenschaft und Forschung, einer

Junior-Uni-Vorlesung, einem großen Alumnitreffen im Innenhof des Universitätshauptgebäudes, Programmen auf vier Bühnen, einer Fotoausstellung zur Boshi-Aktion "Eine Mütze geht um die Welt", eine Jubiläumsmedaille, die für die Besucher auf dem Festgelände geprägt wurde, waren nur einige der Highlights des umfangreichen Programms.



Am 21. November 2015 war es dann endlich soweit. Mit einem Festakt in der voll besetzten Freiberger Nikolaikirche wurde die Gründung vor 250 Jahren begangen. Der Festakt begann mit dem akademischen Einzug der Ehrengäste, der Rektoren verschiedener Hochschulen und Universitäten sowie der Mitglieder des Senats der TU Bergakademie Freiberg. Festreden hielten unter anderem Bundespräsident Joachim Gauck, Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Rektor Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht.



Im Anschluss an den Festakt fand die größte sächsische Bergparade im Jahr 2015 mit mehr als 1.600 Berg- und Hüttenleuten statt. Daran nahmen auch Abordnungen ausländischer Partneruniversitäten, zum Beispiel aus Ungarn, Polen, Russland und Österreich, teil.



Am Abend feierten dann Studierende und Mitarbeiter der Universität gemeinsam mit den Freibergern und weiteren Gästen eine große Geburtstagsfeier auf dem Campus. Die Besucher sahen ein vielfältiges Programm in und um die Neue Mensa. Hier traten namhafte Bands und Künstler, wie FRIDA GOLD und Joris, auf.



Ein weiteres interessantes Ereignis war die Präsentation der Sonderbriefmarke am 25. November 2015. Das Sonderpostwertzeichen mit dem Portowert von 70 Cent zieren unter anderem Abbildungen von Fluorit-Kristallen aus der Grube „Beihilfe“ in Halsbrücke bei Freiberg sowie der Schriftzug „250 Jahre Technische Universität Bergakademie Freiberg“. Die Sonderbriefmarke ist dabei eine besondere ‚Botschafterin‘ für die TU Bergakademie Freiberg in aller Welt.

Mit dem 250. Vorlesungsbeginn am 3. Mai 2016 wurde offiziell das Festjahr der TU Bergakademie Freiberg beendet. Bei der Abschlussveranstaltung in der Alten Mensa erfuhren die Zuschauer, wie viel Lesestoff die Universitätsgeschichte zu bieten hat. Die Entwicklung der Bergakademie, ihre Geschichte und Geschichten – und nicht zuletzt das große Jubiläum am 21. November 2015 – sind in verschiedenen Publikationen festgehalten. Dazu zählen unter anderem Abrisse der erfolgreichen Forschungs- und Lehrfähigkeit am Eisenhütteninstitut von 1874 bis 1967 („Die Freiburger Eisenhüttenkunde“) sowie am Institut für Geotechnik („Die Geotechnik in Frei-

berg“), „Bergakademische Geschichten“ von bedeutenden Persönlichkeiten, großen wissenschaftlichen Leistungen und spannenden Ereignissen, die Vorstellung der Sammlungen der Universität („Bergakademische Schätze“), eine Zusammenfassung über die Freiburger Geowissenschaften und das Geoingenieurwesen („Auf der Erde leben“) sowie ein Überblick über „Die Braunkohlenlagerstätten Deutschlands“. Des Weiteren gibt Prof. Ulrich Groß in seinem Buch „Glanzlichter der Forschung“ einen Einblick in die Bandbreite der aktuellen Forschung an der TU Bergakademie Freiberg. Wie viele Lehrkräfte im Laufe der 250-jährigen Geschichte an der Bergakademie Freiberg tätig waren und welchen Beitrag sie in der Lehre und Forschung geleistet haben, stellt Dr. Herbert Kaden, Leiter des Universitätsarchivs, im umfassenden "Catalogus Professorum Fribergensis" vor. Unter dem Titel „Die Bergakademie Freiberg - Eine Hochschulgeschichte im Spiegel ihrer Jubiläen 1765 bis 2015“ gibt Prof. Dr. Helmuth Albrecht den Lesern ein facettenreiches Bild der komplexen historischen Entwicklung vom Ancien Régime des 18. Jahrhunderts bis zum Zeitalter der Globalisierung im 21. Jahrhundert. Den Abschluss an Publikationen bildet der Jubiläumsband. Chronologisch sortiert fasst das Heft noch einmal alle Eckpunkte der Festperiode zusammen. Hier finden Sie online die Daten zu allen Büchern: <http://tu-freiberg.de/jubilaeum/jubilaeums-publikationen>

(Dieser Beitrag beruht auf offiziellen Pressemitteilungen der TU Bergakademie Freiberg)

► ERINNERUNG AN ZWEI DWHG-FACHTAGUNGEN IN NORDDEUTSCHLAND

Mit den folgenden Bildern erinnert unser langjähriges Mitglied *Rainer Leive*, 27432 Basdahl/Niederelbe, an zwei DWhG-Tagungen, an deren Vorbereitung und Durchführung er beteiligt gewesen ist:

13. DWhG-Fachtagung „Hamburg - die Elbe und das Wasser“ vom 3. - 5. April 2008 im Wasserwerk Rothenburgsort von HAMBURG WASSER.

Das Gemälde mit Blick auf einen Ozeanfrachter und einen Fischkutter auf der Elbe (Bild 1) stammt von Dr. Heinz Klug, Künstler und zugleich als Maschinenbauingenieur ein Wegbereiter der Wasserstofftechnik. Es diente als Titelbild für unsere Tagung. *Rainer Leive* erhielt es im Original von seinem verstorbenen Freund als Geschenk. Auch bei unserer Hamburger Tagung ging es um die Elbvertiefung, die nach wie vor die Menschen in der Region, die Behörden und Gerichte beschäftigt.

Bild 2 zeigt einen Stein am großen Dangester Siel und erinnert an eine der großen Weihnachtsfluten im Jahre 1717 an der deutschen Nordseeküste. Bild 3 stellt eine kleine Bodenbohle mit Resten einer Lederdichtung dar, die im Hafen von Stade gefunden wurde und an dessen Bergung Leive mitgewirkt hat, die er dem dortigen Museum Schwedenspeicher, in dem die 27. DWhG-Fachung „Die Entwicklung der Wasserwirtschaft im Elbe-Weser-Dreieck und im Alten Land“ vom 15. bis 17. September 2016 eröffnet worden ist (siehe Bericht Wellbrock, Seite 1/2), als Denkmal historischer Hafentechnik übergeben wird.



Bild 1

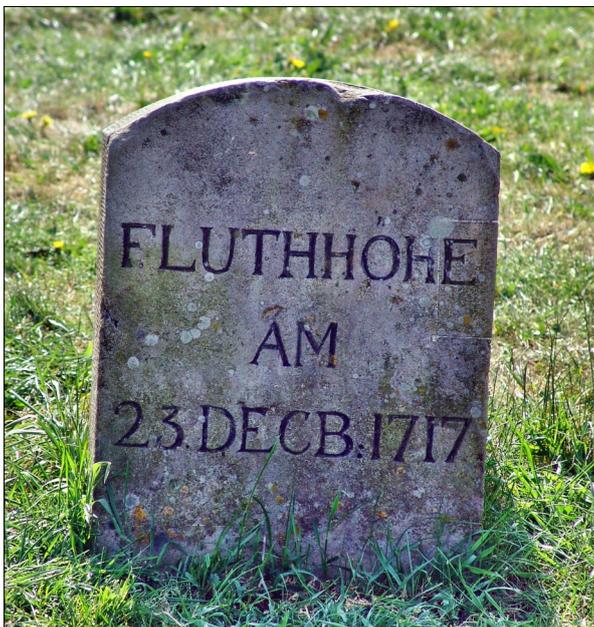


Bild 3



Bild 2

Kleiner Reisebericht über den LLL-Silvester-Trip 2016/17 nach Dinkelsbühl von Donnerstag, dem 29.12.2016 bis Montag, dem 02.01.2017 - eine private kunsthistorische Exkursion unseres Vorstandsmitglieds

Lothar Tölle

Eigentlich hatten Rita und ich Ende November überlegt, ob wir über Silvester zu Hause bleiben oder mal einige Tage im Harz verbringen könnten, und sogleich schaute ich im Internet nach Angeboten z.B. in Schierke, wo wir auch ohne weiteres was passendes gefunden hätten. Plötzlich tauchte aber im angewählten Reise-Portal **ein 4-bzw. 5-Tage-Angebot** auf mit Halb-Pension, Silvesterabend usw. **im Hotel „Goldene Rose“ in Dinkelsbühl** für sage und schreibe 300,-€/Person für 4 Nächte im Doppelzimmer, d.h. 5 Tage, was uns sofort zusagte und auch problemlos zu haben war. Unser Freund Hartmut Binkebank bekundete auch gleich Interesse, mitzufahren (EZ für 340,-€). Also flugs gebucht und bestätigt vom 29.12.16 bis 02.01.2017, und wir waren uns auch schnell einig, von vornherein **mit der Eisenbahn hin und zurück** zu fahren. Eine Fahrkarten-Recherche ergab eine sehr günstige Verbindung zu einem sensationellen Sparpreis (ohne Bahn-card) inclusive Platzkarten von 236,-€ hin und zurück für alle drei zusammen, und das sogar in der 1. Klasse.

Also **große Vorfreude auf Dinkelsbühl**, das wir bereits Anfang der 90er Jahre zusammen mit Pohls mehrere Tage besucht hatten und dann nochmal nur für eine Übernachtung 1998 auf der Durchreise von Straßburg nach Hause mit unserem Ingenieurverband. (**Focus: Schönste Altstadt Deutschlands!**) Daher wussten wir in etwa, was uns dort für eine besonders schöne und malerische Stadt erwartet.



Dinkelsbühl - Blick vom Altstadtmarkt zum Würnitztor

und

Übersicht mit Stadtmauer, Türmen und 4 Toren

Donnerstag, 29.12.2016 – Über Ansbach nach Dinkelsbühl

Unsere Fahrt begann Donnerstag, dem 29.12. um 9:38 Uhr auf dem Hbf Magdeburg, zunächst RE bis Naumburg, dann von dort weiter mit IC bis Nürnberg, und schließlich nochmal mit einem weiteren RE bis Ansbach, wo wir 15:06 Uhr pünktlich ankamen. Trotz der kurzen Umsteigezeiten hat die Verbindung gut geklappt. Ein kleiner Wermutstropfen war ein Defekt ausgerechnet bei der Heizung in unserem Waggon im IC, aber glücklicherweise konnten wir gleich in den gut geheizten Nachbarwaggon wechseln. **Von Ansbach aus** mussten wir **planmäßig mit dem Bus weiterfahren**, der jede Stunde fuhr, da Dinkelsbühl keinen Bahnanschluss mehr hat. Ohnehin hatten wir **eine 2-stündige Pause dort eingeplant**, um zumindest die wichtigsten **Sehenswürdigkeiten in Ansbach** kennenzulernen. Also Gepäck eingeschlossen und losmarschiert zum **Hofgarten mit Orangerie**, zum benachbarten Kräutergarten und vorbei an der imposanten früheren **Markgräflichen Residenz**, in der heute die Bezirksregierung und das Landratsamt sitzen, und in der man eine ganze Galerie von früheren Prunkräumen im Rahmen einer Führung besichtigen kann, was aber nur bis 15 Uhr möglich und von uns auch nicht beabsichtigt war. Deshalb von dort weiter zum Johann-Sebastian-Bach-Platz mit der imposanten **Kirche St.Gumbertus** und ihrer besonderen **Schwanenritter-Kapelle** und anschließend zur Martin-Luther-Straße mit der **St.Johannis-Kirche**. Nach einer kleinen Kaffee- bzw. Teepause kamen wir von dort dann zurück durch das imposante **Herrieder Tor** wieder zum Bahnhof bzw. zu den Bussen.



Ansbach - Martin-Luther-Str., Rathaus und St.Gumbertus ... mit der Schwanenritterkapelle



Das Herrieder Tor in Ansbach

Gegen 17:25 Uhr ging es wie geplant **weiter mit dem Bus** genau 60 Minuten **bis zum ZOB in Dinkelsbühl an der Schwedenwiese**, von wo aus wir nach nur 15 Minuten Fussweg im Hotel Goldene Rose ankamen. Schon dieser kurze Anmarsch im Halbdunkel war fast wie im Märchen, entlang der beleuchteten **Stadtmauer der ehemaligen Reichsstadt mit ihren Türmen**, davor die Wörnitz, und schließlich **durch das Wörnitztor über den Altstadtmarkt bis zum Münsterplatz**, das allein bedingte schon mehrere Fotopausen unseres Meisterfotografen. Im Hotel gleich freundlich empfangen von den Hoteliers Herr und Frau Ollmann und zu unseren Zimmern im benachbarten Gästehaus geleitet, blieb uns gar nicht viel Zeit bis zum ersten Abendessen ab 19 Uhr mit einem opulenten „Fränkischen Buffet“, ein schöner Tagesausklang.



Das Hotel Goldene Rose in Dinkelsbühl

Freitag, 30.12.2016 – Ausflug nach Nördlingen und Nachtwächterrunde in Dinkelsbühl

Frühstücksbuffet gab es jeweils zwischen 7:00 bis 10:00 Uhr, und wir hatten uns generell auf 7:30 Uhr verständigt, womit wir wie auch an den nächsten Tagen jeweils sogar die ersten waren. Das Frühstück ließ keine Wünsche offen, so dass wir gut gestärkt in den Tag starten konnten, denn zunächst war **das rd. 30 km entfernte Nördlingen heute unser nächs-**

tes Ziel, wohin der Bus um 10:25 Uhr abfuhr. Gegen 11 Uhr kamen wir dort an und nach wenigen Schritten vom neu gestalteten Busbahnhof mit dem großen benachbarten Parkhaus waren wir schon an der Stadtmauer am ersten **Torturm mit dem Deininger Tor**.

Laut wikipedia

ist die **Nördlinger Stadtmauer** die einzige Stadtmauer Deutschlands, die einen **vollständig erhaltenen, begehbaren und überdachten Wehrgang** besitzt. Sie umschließt die komplette mittelalterliche Altstadt von Nördlingen und ist **auf einer Länge von 2,6 Kilometern durchgängig begebar**. Zur Stadtmauer gehören fünf Tore mit vier Tortürmen (Baldinger Torturm 1703 eingestürzt), elf weitere Türme und eine Bastion. Das haben wir uns natürlich nicht entgehen lassen, und nach einer knappen Stunde Mauer Spaziergang bei bestem Wetter mit vielen Fotopausen kamen wir dann doch ziemlich geschafft und schon etwas durstig wieder am Deininger Tor an.



Das Deininger Tor in Nördlingen



Wehrgang auf der Nördlinger Stadtmauer

Nach einer kleinen Mittagsrast mit einer Art zweitem Frühstück besichtigten wir dann die **spätgotische Hallenkirche St. Georg mit ihrem alles überragenden Kirchturm, genannt „Daniel“**.



Die spätgotische Hallenkirche St. Georg mit dem „Daniel“ und von dort oben Blick nach Norden über die Stadt und das Nördlinger Ries; am Horizont befindet sich der 24 km entfernte Hesselberg und im Vordergrund das Rathaus;

Als weiteren **Höhepunkt** haben wir natürlich das **Nördlinger RiesKraterMuseum** besucht, in welchem man sehr eindrucksvoll die Geschichte zur Erforschung und die neueren Erkenntnisse der Entstehung dieser geologischen Besonderheit vermittelt bekommt.

Willkommen beim RiesKraterMuseum Nördlingen!

Vor etwa 15 Millionen Jahren kollidierte ein im Durchmesser ca. 1 km großer Asteroid mit der Erde.

Das Resultat dieser kosmischen Begegnung ist das Nördlinger Ries, eingesenkt als markante Geländeform in die Schwäbisch-Fränkische Alb. Der etwa 25 km große, nahezu kreisrunde Einschlagskrater gehört zu den besterhaltenen Kratern dieser Größenordnung. Die Auswurfdecke des Rieskraters mit den beiden wichtigsten Gesteinsformationen wie dem Suevit und der Bunten Breccie ist hervorragend aufgeschlossen und diente schon den Apollo-Astronauten als Trainingsgebiet für ihre Mondmissionen. Begeben auch Sie sich auf die Spuren der Astronauten!



Dort kann man sich ohne weiteres mehrere Stunden aufhalten, wir mussten uns aber auf 90 Minuten beschränken, denn etwa viertel nach drei fuhr wieder der Bus, so dass wir 10 vor vier **wieder in Dinkelsbühl** waren, gerade noch rechtzeitig, um noch die **Kaffeetafel im Hotel** zu genießen. Nach einer kleinen Ruhepause gab es um 19 Uhr **Abendessen mit 3-Gänge-Menu**, und entsprechend gestärkt begaben wir uns um 21 Uhr zur geplanten **Nachtwächter-Führung ab Münster** gegenüber, die dann rd. anderthalb Stunden dauerte und unterwegs vor ca. 10 Gaststätten halt machte. Dabei gab es jedesmal einen Schoppen, der rumgereicht werden konnte. Gut geschlafen haben wir nach diesem tollen und abwechslungsreichen Tag.



Der Marktplatz mit dem Hotel Goldene Rose bei Nacht



NördlingerTor und Bäuerlinsturm von der Wörnitzseite

Sonnabend, 31.12.2016 – Dinkelsbühl ausführlich bis Silvester

Heute war **Dinkelsbühl bei Tag** angesagt und bei bestem sonnigen Wetter nutzten wir den Vormittag zunächst **mit einem geruhsamen privaten Bummel** durch die wichtigsten Straßen und romantischen Gassen. Dann auch mit der Strecke vom Wörnitztor außen an der Stadtmauer entlang der Wörnitz, vorbei an der Alten Kornmühle bis zum benachbarten Nördlinger Tor. Man konnte sich nicht sattsehen, denn fast jede Ecke lieferte ein neues, romantisches Fotomotiv. Kurz vor 11 Uhr besichtigten wir noch kurz **das Münster** und schlossen uns dann mit einigen anderen Gästen einer rd. **einstündigen Stadtführung** an, bei der wir **viel Wissenswertes vor allem über den Bereich Münster- Ledermarkt- Wörnitztor-Rothenburger Tor** und Dr.-Martin-Luther-Straße mit Hospital bis zum Weinmarkt mit Schranne und alten Gaststätten, wie „Deutsches Haus“, erfuhren.



Vom Münster zur Nördlinger Straße,

vorbei am Ledermarkt

zum Wörnitztor

Besonders **romantisch war auch der Spaziergang außen an den Stadtmauern entlang**, man kann dabei einem kompletten Rundweg um die ganze Altstadt folgen.



Stadtmauer am Rothenburger Tor



Weinmarkt und Münstererturm



Alter Kornspeicher mit dem Kostümfundus der „Kinderzeche“ und der Festumzug 2016 am Marktplatz

Nach einer Kaffee- und Kuchenrunde in einem netten Café gönnten wir uns dann am Nachmittag eine kleine Auszeit zur Vorbereitung auf das **Silvestermenu**, welches uns **ab 18:00 Uhr in der „Goldenen Rose“** erwartete. Mit Vorspeisen, Süppchen, Sorbet, Hauptgericht und Dessert zog sich das dann tatsächlich bis gegen 23 Uhr hin, wobei zu bemerken sei, dass uns keineswegs langweilig wurde, obwohl es gar kein extra Unterhaltungsprogramm gab. Schon **die einzelnen Gänge** waren interessant gestaltet und wohlschmeckend genug und **brachten nicht nur reichlich Kalorien, sondern auch zusätzlichen Gesprächsstoff** dazu und das Tageserlebnis des Stadtbummels ohnehin. Wir hatten fast Mühe, uns kurz nach elf nochmal zu einem kleinen Verdauungs-Rundgang durch die schön beleuchtete Altstadt loszueisen, um **dann pünktlich aufs neue Jahr anstoßen** zu können. Dann ging es aber recht schnell zu Bett, denn auch **am Neujahrstag** erwarteten uns **zwei weitere Höhepunkte**.

Sonntag, der 01.01.2017- Neujahrsspaziergang nach Segringen und Besuch des Stadtmuseums

Nach dem etwas späteren Frühstück trafen wir uns mit rd. 50 weiteren Interessierten neben dem Hotel Blauer Hecht am Schweinemarkt, um zusammen mit zwei Stadtführern einen ca. 3,5 km langen **Spaziergang zum Nachbarort Segringen**, einem sehr alten evangelischen Pfarrdorf, zu unternehmen **und** dort zu Mittag einen **musikalischen Frühschoppen** zu erleben, was wir uns nicht entgehen lassen wollten. Es hatte zwar noch nicht geschneit, aber die **Landschaft strahlte im Rauhref** und die Sonne schien, es war ein schönes Erlebnis. Sogar zwei hier überwinternde Störche sah man auf einem Acker. Bemerkenswert zu dem kleinen Ort Segringen ist, dass er nach der zwangsweisen Rekatholisierung Dinkelsbühls 1552 durch Kaiser Karl V. nach dem Schmalkaldischen Krieg mit seiner evangelisch gebliebenen Gemeinde und Kirche quasi als heimlicher Zufluchtsort für evangelisch gewünschte Taufen der Dinkelsbühler diente, die zuvor mehrheitlich evangelisch waren.



Segringen



Das malerisch gelegene Segringen mit seiner romanischen Kirche und dem Friedhof mit den einheitlichen Kreuzen

Die großenteils noch **romanische**, Dorfbild und Landschaft beherrschende **Kirche** und der ebenso ungewöhnliche wie beeindruckende **Friedhof mit seinen einheitlichen, blattgoldverzierten schwarzen Holzkreuzen**, beide unter Denkmalschutz, sind die gestalterischen Höhepunkte des Dorfes und haben Segringen bei kunst- und kulturgeschichtlich Interessierten bekannt gemacht.

Das traditionsreiche Gasthaus ist seit 1914 in Familienbesitz



Nach dem Besuch der Unteren Wirtschaft ging es zurück nach Dinkelsbühl natürlich durch das Segringer Tor

Danach gönnten wir uns noch eine kleine Ruhepause im Hotel, um am Nachmittag zum Abschluß unseres individuellen Programms schließlich das Stadtmuseum, genannt „**Haus der Geschichte Dinkelsbühl**“ im **Alten Rathaus** am Altrathausplatz zu besuchen.

Das „**Alte Rathaus**“ ist sicher **eines der bedeutendsten Gebäude in Dinkelsbühl** – sowohl was seine einstige Funktion betrifft wie auch die besondere städtebauliche Stellung. Bei der Vierflügelanlage, die sich um den Innenhof gruppiert, handelt es sich um das 1361 erstmals erwähnte „Steinhaus“ der Patrizierfamilien Berlin und Arnold.



Außenansicht des Alten Rathauses



Altane im Innenhof des Alten Rathauses

Dieser Besuch war ein **gelungener Abschluss unserer Dinkelsbühl-Tour** und die knapp zwei Stunden, die wir dort zubrachten, reichten sicher nicht aus, um alles aufzunehmen, was dort vermittelt wird. Besonders in Erinnerung bleibt uns natürlich auch das über eine Kamera vom Museum aus ständig einsehbare Storchennest auf dem Rathausdach, wahrscheinlich jetzt sogar mit genau dem Storchenpaar, das wir am Vormittag vor Segringen gesehen hatten. Bei sehr kalten Wintern zieht die „Storchendame“ vorübergehend zum Bodensee, aber der „Storchenmann“ bleibt und wird gefüttert. Zum **Abschieds-Abendessen im Hotel** gab es **Fisch nach Wahl**, je nach Wunsch zum einen „Karpfen überbacken nach fränkischer Art“ und zum anderen „Forelle gebacken“, womit (fast) alle sehr zufrieden waren, zumindest die Fisch-Esser.

Montag, 02.01.2017 – Abreise bzw. Heimfahrt nach Magdeburg

Sicherheitshalber nahmen wir am Vormittag **einen Bus früher bis Ansbach und ebenso eine S-Bahn eher** als vorgesehen von dort **bis Nürnberg**, um sicher zu gehen, dass wir unseren IC bis Naumburg, wofür wir Platzkarten hatten, auf jeden Fall erreichen können. Die **Entscheidung war völlig richtig**, wie wir dann feststellten, denn **durch** den zunehmend einsetzenden **Schneefall** gab es die ersten **Verspätungen**. So hatten wir fast zwei Stunden Zeit in Nürnberg, die wir u.a. für eine recht köstliche **Mittagspause an der „Sylter Gosch-Theke“** im Hauptbahnhof nutzen konnten. Rita nahm Backfisch mit Kartoffelsalat für 7,80 € und Hartmut und ich, wir entschieden uns für die angebotene **„Bouillabaisse (sprich `Buhjabähs`) nach Sylter Art“ für 12,50 €**, die sich als **absoluter Volltreffer** erwies, mit reichlich Fisch und Meeresfrüchten. So gestärkt, bestiegen wir unseren voll ausgebuchten IC nach Naumburg, der zum Glück gut geheizt war. In Naumburg erreichten wir mit Ach und Krach unseren Anschluss-Regional-Express nach Magdeburg, wobei wir von einem Ende des Bahnhofs bis zum andern Ende eilen und dann noch durch den Tunnel mussten. Aber **Ende gut, alles gut – pünktlich** kurz vor halb sieben waren wir dann endlich **wieder in Magdeburg**.

Fazit: Es waren fünf schöne Tage, die wir so schnell nicht vergessen werden!